

Betr.: Autofreies Ottensen

Forderung nach Anhörung und Mitspracherecht für direkt Betroffene

Am 22.6.2019 fand die Infoveranstaltung zum Thema in der Fabrik statt. Das war keine Anhörung oder gemeinschaftliche Diskussion, sondern eine Informationsveranstaltung, bei der man eigene Vorstellungen an Stellwände hängen durfte.

Es wird schlimmer kommen als wir befürchteten. Geplant ist, dass wir zwischen 11 und 23 Uhr nicht durch die unsere Straßen fahren dürfen, nicht vor unseren Wohnungen halten dürfen, auch nicht zum Be- und Entladen.

Sollen wir also erst um 23 Uhr:

- zur Arbeit fahren (falls wir dafür auf das Auto angewiesen sind)?
- die neunzigjährige Oma bzw. unser Baby / Enkelkind abholen?
- schwere Einkäufe tätigen? Oder Möbel transportieren? Altpapier und Altglas entsorgen?
- in Urlaub fahren?
-

Es kann doch nicht sein, dass derartig massiv in unsere Lebensgestaltung eingegriffen wird – ohne dass ein Notstand besteht. Es hilft uns auch nicht, wenn Altonaer, von denen viele selber ein Auto haben / nutzen und die ein paar Straßen weiter wohnen, also von den Sperrungen nicht betroffen sind, uns Regelungen vor die Nase setzen.

Es ist auch nicht zu erwarten, dass alle Radfahrer dann nur noch auf dem Kopfsteinpflaster fahren; viele werden wie bisher auch die Fußwege nehmen, wodurch sie schon jetzt eine erhebliche Gefährdung für Fußgänger, Kinder, Gehbehinderte, alte Menschen ... darstellen.

Eine Regelung zum Anwohnerparken würde die Verkehrssituation schon sehr verbessern.

Deshalb: wir fordern, dass unsere berechtigten Interessen bei neuen Regeln Berücksichtigung finden. Wir fordern eine Anhörung und ein Mitspracherecht für direkt Betroffene!

Hamburg, den 22.6.2019

- 
- Listen mit Unterschriften, die sich diesen Forderungen anschließen, werden nachgereicht.